# Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

## Telegramme.

* **Mannheim**, 16. October. Der „Neuen Badischen Landesztg." zufolge hat sich bei der Revision der Deutschen Unionbank herausgestellt, daß gegen 150 000 ℳ fehlen. Der Cassirer Richard Mayer, der seit einigen Tagen nach Italien beurlaubt ist, ist der Unterschlagung verdächtig. Die Staatsanwaltschaft erließ gegen denselben einen Steckbrief.

W-n. **Prag**, 16. October. (Privat-Telegramm.) Die Abmachungen der Prag-Duxer Bahn gehen dahin, daß der Conversionsgewinn capitalisirt wird; ein Theil dieses Capitals (ungefähr ein Drittel) fällt dem Staate zu, sobald dieser von dem ihm eingeräumten Optionsrechte auf die Actien der Duxer Bahn Gebrauch macht.

* **Petersburg**, 16. October. (Privat-Telegramm.) In Slatoust und Tiflis werden im nächsten Jahre zwei staatliche Maschinenfabriken errichtet, um den östlichen Theil Rußlands, Persiens und der Türkei mit Locomotiven und Wagen zu versorgen. Das Eisenbahn-Departement beabsichtigt den Bau einer Verbindungsbahn zwischen Kertsch und einer Station der Dshankoi-Feodosia-Bahn, wodurch der Bau einer großen Gußeisenfabrik zur Bearbeitung der dort in großer Menge vorhandenen Erze und eine Hebung der Küstenschifffahrt und des Handels mit den dortigen Landesproducten erwartet wird. — Es wird beabsichtigt, mit Hilfe englischer Capitalisten in Baku eine neue Petroleumausfuhr-Gesellschaft zu gründen. — Die Actien-Gesellschaft Maljew'sche Werke reichte beim Finanzminister ein neues Gesuch zwecks Emission von 2 Millionen neuer Actien ein, nachdem die letzte Million Schulden bei der Regierung abgetragen ist.

* **Petersburg**, 16. October. Die westliche Strecke der sibirischen Eisenbahn bis zum Flusse Ob ist fertig gestellt. Die Eröffnung des Bahnverkehrs bis Krasnojarsk ist noch in diesem Jahre zu erwarten. — In Baku begann eine Naphtha-Fontaine zu springen, die täglich 300 000 Pud Naphtha giebt.

## Vermischtes.

**M. Leipzig**, 15. October. Der deutsch-chilenische Handelsvertrag vom 1. Februar 1862 ist vor Kurzem von Seiten Chiles gekündigt worden und wird nebst den Bestimmungen der Zusatzverhandlung vom 14. Juli 1869 mit Ablauf des 27. August 1896 außer Kraft treten. Behufs Regelung der beiderseitigen Handelsbeziehungen bez. behufs Abschlusses eines neuen Vertrags werden die Verhandlungen voraussichtlich bald eingeleitet werden. Es ist deshalb erforderlich, daß die Wünsche, welche von Handel und Industrie in dieser Beziehung gehegt werden, rechtzeitig zur Kenntniß der Regierung gebracht werden.

Die Handelskammer richtet daher an die Interessenten ihres Bezirks die Aufforderung, ihr etwaige Wünsche bezüglich der Verkehrsverhältnisse mit Chile unter Angabe der Bedeutung, welche die einzelnen Artikel für die Ausfuhr haben, möglichst bald mitzutheilen. Ebenso sind derselben Angaben über die Wege, welche die Ausfuhr nimmt, erwünscht, insbesondere ob dieselbe etwa theilweise über nichtdeutsche Häfen geleitet wird.

*— Ueber die Lage der sächsischen Wirkwaaren-Industrie schreibt man der „Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie": Seit unserem letzten Berichte können wir die hocherfreuliche Thatsache melden, daß die Handschuhbranche einen Aufschwung genommen hat, wie man ihn wohl in solchem Maße nicht für möglich gehalten. Durch die ungemein lange und hartnäckige Flaue entmuthigt, hatten sich zahlreiche Arbeitskräfte dieser Branche ab- und anderen zugewandt. Nun nimmt der Bedarf täglich zu, die Ordres häufen sich, man sieht sich nach den Händen um, die früher oft genug vergeblich um Arbeit fragten. Jetzt sind sie nicht da, und man muß mit Geldopfern erkaufen, was früher täglich billiger angeboten ward. Noch heute sind die Fabrikanten für Wintersachen, speciell in Krimmern, voll beschäftigt, und haben bis Ende des Jahres zu thun. Dabei kommen für den Export schon jetzt die Ordres auf gleiche Waaren für nächste Saison zum Vorschein. Wollstoffe und Baumwolle sind bedeutend im Preise gestiegen und noch ist da kein Ende abzusehen. Da ist es für den Fabrikanten schwer, heute bestimmte Preise für weit hinaus anzugeben. Vielfach macht man schon jetzt höhere Preise, vielfach denkt man an eine bald eintretende Reaction und will sich durch zu hohe Forderungen die Chancen für diesen Fall nicht erschweren. — Eine ähnliche Situation finden wir im Strumpfgeschäft. An Ordres ist kein Mangel, und die Preise sind fest. Es ist ein besonderes Entgegenkommen, wenn heute zu alten Preisen eine Ordre angenommen wird, denn man muß wohl oder übel der Conjunctur folgen und die Preise entsprechend erhöhen. Die Berichte von Amerika lauten dauernd günstig, so daß eine weitere Aufbesserung des Geschäftes die nothwendige Folge sein muß. — Die Tricotagen stehen unter dem gleich günstigen Stern und so gehen wir mit vollen Segeln seit langer Zeit zum ersten Male wieder in die Wintersaison hinein und können mit dem erfreulichen Berichte schließen, daß alle Hände voll zu thun haben und die Branche wieder einmal zeigt, daß sie wohl vorübergehend flau werden kann, daß aber der gesunde Kern sich immer wieder Bahn bricht und die Chemnitzer Industrie immer noch eine Zukunft hat.

*†* Wie man uns mittheilt, wird das zweite Gleis auf der Strecke Geithain-Narsdorf voraussichtlich am 17. d. Mts. in Betrieb genommen werden. Es sind dann von der Linie Leipzig-Chemnitz die Strecken Chemnitz-Wittgensdorf und Cossen-Narsdorf-Geithain zweigleisig ausgeführt. Die Theilstrecke Cossen-Wittgensdorf dürfte in nicht zu ferner Zeit ebenfalls für den zweigleisigen Betrieb eröffnet werden können.

† **Plauen**, 16. October. Der Aufsichtsrath der Gardinenfabrik Plauen (Actien-Gesellschaft) hat gestern beschlossen, der General-Versammlung nach reichlichen Abschreibungen und Zuwendungen für den Reservefonds, sowie nach Abzug der vertragsmäßigen Tantièmen u. s. w. eine Dividende von 17 Proc. zur Vertheilung vorzuschlagen. Die Reserven der Gesellschaft betragen z. Z. gegen 95 000 ℳ, wozu als weitere Reserve die der Gardinenfabrik Plauen gehörenden noch unbebauten werthvollen Grundstücke von ca. 18 000 qm zu rechnen sind. Die gesammten Abschreibungen seit dem Bestehen der beiden Fabriken haben die Höhe von 675 000 ℳ erreicht. — Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr sind ebenfalls wieder günstig, da bereits reichliche Aufträge für die nächste Frühjahrssaison vorliegen.

⊹ **Aus dem Erzgebirge**, 15. October. Daß sich die Posamentenindustrie jetzt eines besseren Geschäftsganges erfreut als im Herbste des vorigen Jahres, läßt sich schon daraus ersehen, daß im 3. Vierteljahre 1895 aus dem Bezirke des amerikanischen Consulates Annaberg für 301 800,51 $ Besatzstoffe ausgeführt wurden gegen 264 575,69 $ im gleichen Zeitraume von 1894, sonach diesmal mehr für 37 224,82 $ oder 14 Procent. Da aber auch aus dem Chemnitzer Bezirke für 59 512 und aus dem Plauenschen Consulate für 521,15 $ Besatzstoffe nach den Vereinigten Staaten gesandt worden sind, so stellt sich deren gesammter Ausfuhrwerth auf 361 833,66 $, was gegenüber dem 3. Vierteljahre 1894 eine Steigerung um 97 257,97 $ oder 36⅔ Procent bedeutet. Die höhere Ausfuhr ist auf die Mode zurückzuführen. Eine gesteigerte Nachfrage nach Posamenten verringert stets den Begehr nach Spitzen und Stickereien, wie sich auch diesmal wieder nachweisen läßt.

* **Berlin**, 15. October. In seinem neuesten Situationsbericht bespricht der „Confectionair" die allgemeine Geschäftslage wie folgt: Der Verkehr ist in allen Modewaaren-Branchen lebhafter geworden, die Umsätze haben sich seit einigen Tagen recht gehoben; in einzelnen Branchen war recht viel zu thun, einzelne Tage erinnerten sogar an die lebhaftesten der Saison. Es waren viele Käufer am Platze, zumeist Kunden aus der näheren Umgebung, aus Dresden, Leipzig, Magdeburg, Hannover, Hamburg, daneben sah man verschiedene größere holländische Kunden, die zum zweiten, oft auch schon zum dritten Male unseren Platz besuchten. Briefliche, telegraphische und telephonische Bestellungen gingen reichlich ein, die Reisenden sandten bessere Ordres. Der Verkehr hat sich auf der ganzen Linie gehoben. Im In- und Auslande ist die Saison seit einigen Tagen mit voller Kraft in die Erscheinung getreten. Man hatte sich wohl überall hinreichend auf die zweite Saison vorbereitet, trotzdem sind die Läger noch reichlich completirt worden. Viele Firmen besitzen noch so großes Vertrauen auf einen günstigen Verlauf des Geschäfts, daß sie noch große Vorräthe anfertigen lassen, um jeder Nachfrage sofort Genüge leisten zu können. An dem besseren Verlaufe des Geschäfts hat auch das Ausland regen Antheil genommen. England sandte bessere Ordres und aus Holland sind größere Nachbestellungen eingegangen. Der Verkehr war gleich lebhaft in der Damen- und Kindermäntel-Branchen wie in der Herren- und Knabenconfections-Branche. Recht viel zu thun war auch in der Putz- und Weißwaaren-Sortiments-Geschäften. — Man beginnt in verschiedenen Geschäftszweigen mehr an die kommende Frühjahrssaison zu denken. Die Fabrikanten haben allerdings ihre Ordres wohl schon seit längerer Zeit hereinbekommen; nunmehr haben die Grossisten die Reisenden auf die Touren gesandt, um die größere Detail-Kundschaft zu besuchen. In Kleiderstoffen sind schon recht ansehnliche Ordres eingegangen. Die Herrenkleider-Fabrikanten haben von Grossisten der Branche Frühjahrsaufträge erhalten. In der Mäntelconfection hat man Muster für das Exportgeschäft in Arbeit gegeben. Schirm- und Strohhutbranchen besitzen schon ansehnliche Aufträge für das Frühjahr. Trotzdem die Detailleure eigentlich nun wissen müßten, daß alle Rohstoffe theurer geworden sind, daß die Preise in die Höhe gehen, sind viele derselben doch nicht zu bewegen, frühzeitig ihre Ordres unterzubringen. Sie warten damit lieber, bis Bedarf vorhanden ist; sie gehen dabei von der Ansicht aus, daß ein Irrthum in der Moderichtung sie vielleicht noch mehr kostet als die höheren Preise, die sie später anlegen müssen. Die höheren Preise fallen überhaupt bei vielen Consumenten nicht so sehr ins Gewicht, wie man wohl manchmal annimmt. Der Detailleur bezahlt sie, wenn auch vielleicht ungern, wenn er nur weiß, daß sein Concurrent nicht billiger einkaufen kann als er. — Das Fabrikgeschäft. An Beschäftigung ist nirgends Mangel, fast alle Fabriken sind mit Ordres hinlänglich versehen. Man handelt jetzt um die Preise ebenso viel wie um die Lieferfristen, welche von den Fabrikanten möglichst lange hinausgeschoben werden müssen, weil sie ihre Productionen für die nächste Zeit in den meisten Fällen vergeben haben. Giebt es doch Seidenstoff-Fabrikanten, welche vor 5—6 Monaten nichts mehr liefern können. Die Baumwollwaaren-Branche macht jetzt Abschlüsse für das 2. Quartal 1896. Die Preistendenz bleibt fest und geht fortgesetzt nach oben. Leider aber folgen ihr Grossisten zum großen Leidwesen der Fabrikanten noch viel zu wenig, und bei Detailleuren geht die Preissteigerung fast spurlos vorüber; sie lassen sich durch höher gehende Preise keineswegs bewegen, ihre Ordres frühzeitiger zu placiren. Nur wenn man ihnen in Aussicht stellt, daß sie zur richtigen Zeit nicht geliefert bekommen können, wenn sie nicht jetzt bestellen, sind sie zu bestimmen, einen Theil ihrer Aufträge schon jetzt unterzubringen.

*— **Berichtigung**. Zu der betreffenden, in Nr. 500 d. Bl. gebrachten Mittheilung ist zu bemerken, daß nicht der Aufsichtsrath der Deutschen Bank, sondern der Aufsichtsrath der Deutschen Ueberseeischen Bank die Errichtung eines Zweiginstituts in Valparaiso beschlossen hat.

*— **Deutsche Gold- und Silber-Scheideanstalt, vormals Rößler in Frankfurt a. M.** In der General-Versammlung sind die Anträge des Aufsichtsrathes, dem Aufsichtsrathe und der Direction für das Geschäftsjahr 1894/95 Entlastung zu ertheilen und eine Dividende von 15 Proc. für die gleiche Periode zur Vertheilung zu bringen, angenommen worden.

*— **Rheinische Glashütte, Actien-Gesellschaft in Köln-Ehrenfeld.** Der Aufsichtsrath hat beschlossen, der am 28. November stattfindenden General-Versammlung die Vertheilung von 3 Proc. Dividende (gegen 0 i. Vorj.) vorzuschlagen.

*— **Gußstahl-Werk Witten.** Auch das am 30. Juni dieses Jahres abgelaufene Geschäftsjahr war, gleich seinen Vorgängern, für die Eisen- und Stahlindustrie ein wenig günstiges. Wenn unter der Ungunst der allgemein vorliegenden Verhältnisse das Unternehmen weniger zu leiden hatte, sondern ein verhältnißmäßig günstiges Geschäfts-Ergebniß erzielte, so ist dies einer im Allgemeinen guten Beschäftigung während des ganzen Jahres, sowie der Mannigfaltigkeit und der anerkannten Güte der Erzeugnisse des Werkes zu verdanken. Obgleich die vorliegende Bilanz ein etwas günstigeres Ergebniß als das Vorjahr nachweist, so hat die Verwaltung doch geglaubt, nur die gleiche Dividende, also 6½ Proc., in Vorschlag bringen und die Abschreibungen höher und reichlicher bemessen zu sollen, mit Rücksicht auf die in dem jetzt laufenden Geschäftsjahre beschlossenen Neubauten und Verbesserungen, und um dem stets befolgten Grundsatze treu zu bleiben, das Unternehmen auf solider Basis leistungsfähig zu erhalten. Zu Abschreibungen sollen 204 837,36 ℳ gegen 178 538,66 im Vorjahre, zu Gratificationen, sowie für Beamten- und Arbeiter-Unterstützungszwecke 15 500 ℳ verwendet und 13 983,60 ℳ auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Abschreibungen seit dem Bestehen der Gesellschaft belaufen sich nunmehr auf 2 320 474,34 ℳ bei einem Actiencapital von 3 000 000 ℳ. Der Umschlag des verflossenen Geschäftsjahres betrug 5 060 144,69 ℳ gegen 4 936 282,50 ℳ im Vorjahre. Die Verbindlichkeiten der Gesellschaft betragen Ende Juni 1895 439 969,63 ℳ, dagegen waren an nicht immobilisirten Werthen 1 793 201,90 ℳ vorhanden. Die Betriebsmittel betragen demnach 1 353 232,27 ℳ. Ueber die Aussichten für das laufende Jahr vermag die Verwaltung der Gesellschaft bei der gegenwärtigen Geschäftslage etwas Zuverlässiges kaum zu sagen, es wird das Resultat wesentlich von der Besserung der Preise, namentlich für die Walzfabrikate, abhängen. Für letztere ist allerdings eine kleine Steigerung eingetreten, die jedoch weiter gehen muß, wenn ein bescheidener Gewinn erzielt werden soll. Das Werk ist bisher mit im Allgemeinen ausreichenden Aufträgen versehen, so daß gehofft werden darf, bei der sich anscheinend bessernden Conjunctur zufriedenstellende Resultate zu erzielen. Der Reingewinn pro 1894/95 beträgt 480 477,24 ℳ, hiervon werden zu Abschreibungen 204 837,36 ℳ und zum Reservefonds 12 546,48 ℳ verwandt; die Tantièmen an Aufsichtsrath und Vorstand betragen 18 610,85 ℳ. Die Dividende wird mit 6½ Proc. = 195 000 ℳ vorgeschlagen, 7500 ℳ sollen zu Gratificationen an Beamte und Meister gelangen, 8000 ℳ sollen für Beamten- und Arbeiter-Prämien- und Unterstützungszwecke und 13 983,60 ℳ als Vortrag auf neue Rechnung Verwendung finden. Die Reserven der Gesellschaft beziffern sich nunmehr mit 425 952,59 ℳ, gleich reichlich 14 Proc. des Actiencapitals.

*— **Vereinigungs-Gesellschaft für Steinkohlenbau im Wurm-Revier.** Die Bilanz per 30. Juni 1895 schließt nach Vornahme von Abschreibungen im Betrage von 444 072,82 ℳ und Zuwendung zum Reserve- und Delcredere-Conto in Summa von 39 578,49 ℳ gleichlautend in Soll und Haben mit 17 767 176,20 ℳ und weist in Gewinn- und Verlust-Conto ein Saldo von 588 050,24 ℳ nach. Die Direction schlägt die Vertheilung einer Dividende von 4 Proc. für das Jahr 1894/95 vor. Die Kohlenbestände betragen am Schlusse des Betriebsjahres 285 090,60 ℳ, die Effecten beziffern sich mit 236 800,69 ℳ, die Cassen- und Wechselbestände belaufen sich auf 113 551,98 ℳ und die diversen Debitoren stellten sich auf 1 212 417,01 ℳ, darunter Bankierguthaben 777 622,33 ℳ. Die Reserven betragen nunmehr 938 578,49 ℳ bei einem Actiencapital von 12 Millionen Mark.

*— **Kali-Gewerkschaft Wilhelmshall.** In der außerordentlichen Versammlung der Gewerken in Köln, welche zur Neuwahl des Vorstandes und zur Vornahme von Satzungsänderungen einberufen worden war, wurden die beantragten Satzungsänderungen abgelehnt, beschlossen dagegen wurde der Bau einer Magnesiafabrik. Durch das Ergebniß der Verhandlungen scheinen die persönlichen und sachlichen Zerwürfnisse im Schooße der Gewerkschaft glücklich und hoffentlich endgiltig beseitigt und das Unternehmen in den Stand gesetzt zu sein, sich nunmehr ausschließlich seinen wirthschaftlichen Aufgaben zu widmen.

‡ Die „Breslauer Zeitung", die vor einigen Monaten den Artikel eines Fachmanns über Mißstände bei dem Weizenterminhandel an der Berliner Börse mit Vorschlägen zur Abhilfe gebracht hatte, erhält von demselben Fachmanne einen Artikel über Mißstände im Roggenterminhandel. Er findet den Hauptübelstand desselben darin, daß der Verkäufer nicht verpflichtet ist, den Roggen unvermischt und unter Angabe des Ursprungslandes zu liefern, und stellt für den Terminhandel in Roggen dieselbe Forderung wie für den Weizenterminhandel, daß zweierlei Roggen auf Terminlieferung, deutscher oder fremder, gehandelt werden kann und zwar auch letzterer stets unvermischt und unter Angabe des Ursprungslandes geliefert werden muß. Die Forderung wird damit begründet, daß gemischter Roggen für Mahlzwecke schwer zu verwenden ist, und die Zahl der Mühlen überwiegt, welche nur deutschen Roggen vermahlen können. Gegenwärtig kommt zur Erledigung der Terminabschlüsse fast ausschließlich russischer Roggen zur Ankündigung, aus dem die Berliner ein treffliches Mehl herstellen, den aber die meisten nicht auf die Verarbeitung schwachkörnigen Roggens eingerichteten Mühlen nicht brauchen können, so daß sie von den Vortheilen des Kaufs auf Terminlieferung ausgeschlossen sind. Als ferneres Forderung stellt der Fachmann die Untersuchung jeder Partie vor der Kündigung auf ihre Lieferbarkeit.

*— **Trachenberger Zuckersiederei.** Die diesjährige ordentliche General-Versammlung wurde am 15. October in Breslau abgehalten. Aus dem Geschäftsabschluß pro 1894/95, welcher nach Heranziehung der Reservefonds einen Verlust von 58 493 ℳ ergiebt, haben wir alles Wesentliche mitgetheilt. Die Rübenabschlüsse für die neue Campagne sind um 20 ₰ niedriger gemacht worden, und es wird gehofft, daß der Betrieb der Fabriken sich wieder befriedigender gestalten und es möglich werden wird, der schwer bedrängten Landwirthschaft wieder höhere Preise für die Rüben zu bezahlen. Nach Genehmigung der Bilanz und Ertheilung der Entlastung für die Verwaltungsvorstände erfolgte die einstimmige Wiederwahl des Herrn Robert Landsberg-Berlin in den Aufsichtsrath.

*— **Eisenbahn Karlsbad-Lichtenstadt-Merkelsgrün.** Die Statthalterei in Prag hat hinsichtlich des von der Karlsbader Kaolin-Industrie-Gesellschaft im Verein mit der Frisch-Glück Böhmischen Gewerkschaft vorgelegten Vorprojectes für eine normalspurige Eisenbahn von der Station Karlsbad der Buschtiehrader Eisenbahn über Lichtenstadt nach Merkelsgrün mit 5 Flügelbahnen, darunter eine Verbindung zur Station Alt-Rohlau der projectirten Bahnlinie Karlsbad-Neu-Rohlau-Johann-Georgenstadt einerseits — andererseits über das Project einer Localbahn von Schlackenwerth über Lichtenstadt nach Merkelsgrün die Tracenrevision auf heute, den 17. October, anberaumt.

* **New-York**, 15. October. Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Producte betrug 5 883 083 $ gegen 6 380 089 $ in der Vorwoche.

*— Ueber die Geschäftslage in den Vereinigten Staaten berichtet die heute vorliegende „N.-Y.-H.-Z." vom 5. October Folgendes: Das rapide Sinken der Temperatur hat die Bewegungen des Handels in Schnittwaaren wesentlich begünstigt. Im Jobbing-Geschäft gab sich in dieser Woche ziemliche Lebhaftigkeit kund, besonders in Damenkleiderstoffen, Wollwaaren, Flanellen, Decken, Mänteln, Shawls, Wirkwaaren. In Baumwollwaaren besteht immer noch eine Zurückhaltung der Käufer sowohl als der Verkäufer, veranlaßt bei den ersteren durch die Steigerung der Preise und bei den letzteren durch die hohen Notirungen des Rohmaterials. Verkäufe von Bedeutung haben daher in dieser Woche nicht stattgefunden, mit Ausnahme von Modekleiderstoffen, in denen freier Begehr vorwaltet. Bei mäßig starker Nachfrage halten sich Schneiderbedarfsartikel und Futterzeuge sehr fest. Die Situation deutet auf eine feste Gestaltung der Preise, sobald der Markt einen lebhafteren Begehr zu Tage fördert. In Zinn und Kupfer sind Preise fester geworden, trotzdem in beiden Branchen der Bedarf schwächer geworden ist. Der Kohlenmarkt liegt für die Großproducenten sehr gut. Die Avancen der letzten Wochen behaupten sich nicht nur, sondern Preiserhöhungen stehen bevor zufolge einer Ausgleichung der Differenzen zwischen den verschiedenen concurrirenden Minengesellschaften. Die Productenmobilisirung hat im Ernste begonnen. Der Abfluß von Geld in die Productions-Districte ist stetig in Zunahme begriffen. Die meisten Eisenbahnen genießen den Vortheil dieser Bewegungen, und bessere Betriebsausweise von Woche zu Woche sind an der Tagesordnung. Die Baisse in Eisenbahnwerthen hat unter diesen Umständen aufgehört, wenn auch die Avancen in den Coursen im Augenblick nicht von großer Bedeutung sind. Der Wechselcours hat sich unter dem Einfluß eines stärkeren Angebots von Handelstratten beträchtlich gesenkt. Goldverschiffungen haben aufgehört ohne irgendwelche Manipulationen der Haute finance. Die Regierungs-Einnahmen für Zölle und Inlandsteuern haben sich in den letzten Wochen erheblich gebessert, so daß die Schwierigkeiten des Schatzamtes für den Moment beseitigt sind. Die Reorganisationen unserer nothleidenden Bahnen schreiten nicht ohne Hindernisse fort. Besonders erregt ist das Interesse an der Northern-Pacific-Bahn, welche in diesem Augenblicke durch die störenden Verwickelungen, hervorgerufen durch den Präsidenten der Bahn, auf eine Sandbank getrieben worden ist, von der sie vermuthlich nur durch eine Entscheidung des Oberbundesgerichts wieder flott gemacht werden kann, falls nicht die Gerichte erster Instanz, was übrigens kaum zu befürchten ist, die unter ihnen bestehende Fehde auf Grund eines Ausgleiches aufgeben.

## Elektrotechnisches.

** **Praktische Verbesserung an Haustelegraphen.** Um das bei den einfachen elektrischen Läutewerken meist zur Verwendung gelangenden Salmiakelementen — Zink, Kohle, Salmiaklösung — so lästige Auskrystallisiren und namentlich im Sommer sehr rasch vor sich gehende Verdunsten der Lösung zu verhüten, hat Sandel derselben einen Zusatz von ungefähr 10—15 Proc. Glycerin gegeben. Der Erfolg war vorzüglich. Das Auskrystallisiren hörte auf, und die Verdunstung wurde auf ein kaum merkbares Maß reducirt, ohne daß durch die geringfügige Widerstandserhöhung die elektromotorische Kraft der Elemente in irgendwie fühlbarer Weise beeinträchtigt wird.

## Entscheidungen des Reichsgerichts.

(Nachdruck verboten.)

**L. Leipzig**, 11. October. Die Commerzienrathswittwe Frau Wilhelmine Lobeck in Stralsund hatte sich am 4. Mai d. J. vor der dortigen Strafkammer auf die Anklage des Concursvergehens nach § 210 der Concurs-Ordnung zu verantworten. Ihr im Jahre 1882 verstorbener Ehemann hatte ein umfangreiches Getreidegeschäft betrieben und sich ein derartiges Ansehen zu verschaffen gewußt, daß ihm der Commerzienrathstitel verliehen wurde. Nach seinem Tode wurde das Geschäft von der Wittwe und ihren vier Kindern weitergeführt. Der Sohn Karl Lobeck, welcher als Procurist thätig war, schied später aus der Firma aus und der Kaufmann Kräplin, der Schwiegersohn der Angeklagten, wurde offen mit der Führung des Geschäftes betraut. Dieser Herr verbrauchte durch Differenzgeschäfte ungeheure Summen und ruinirte dadurch vollständig die früher angesehene Firma. Am 10. Januar 1893 wurde das Concursverfahren eröffnet. Es stellte sich heraus, daß die letzte Bilanz am 30. Juli 1892 gezogen war und daß die Bücher von jener Zeit an so mangelhaft geführt waren, daß eine Uebersicht über das Vermögen der Firma unmöglich war. Hierfür wurde nun auch die Wittwe Lobeck verantwortlich gemacht. Die Strafkammer erkannte jedoch auf Freisprechung. Es wurde festgestellt, daß sie zunächst ihren Sohn Karl beauftragt hatte, den Geschäftsgang zu controliren, was dieser auch that, so lange er im Geschäfte war. Später hat sie einen Buchhalter engagirt, den sie irrthümlicherweise für tüchtig hielt. Das Gericht hat angenommen, daß die Angeklagte bei ihrer Unkenntniß in geschäftlichen Dingen nicht anders handeln konnte, als sie gethan hat, und demgemäß nichts Strafbares in ihrem Thun resp. Unterlassen erblickt. — Gegen das freisprechende Urtheil hatte der Staatsanwalt Revision eingelegt mit der Begründung, es sei zur Verurtheilung nur das Vorhandensein des objectiven Thatbestandes, nicht aber auch das subjective Verschulden erforderlich. — Das Reichsgericht war jedoch nicht dieser Ansicht, sondern erkannte heute nach dem Antrage der Reichsanwaltschaft auf Verwerfung der staatsanwaltlichen Revision.

**L. Leipzig**, 11. October. **Betrugsversuch gegen die Leipziger Feuerversicherungs-Gesellschaft** wird dem Möbelhändler Karl Wegel in Neustettin und seiner Ehefrau zur Last gelegt. Die dortige Strafkammer hat Beide für schuldig befunden und am 26. April zu je 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. Am 31. Januar 1891 brannte das Haus des Angeklagten nieder, nachdem sie kurz vorher die Versicherungssumme von 22 050 ℳ auf 38 250 ℳ hatten erhöhen lassen. Das Ermittelungsverfahren betreffs der Entstehung des Brandes blieb erfolglos. Bei der Schadenregulirung sollen nun die Angeklagten dem Vertreter der Versicherungsgesellschaft gegenüber den Werth verbrannter Gegenstände in betrügerischer Absicht zu hoch angegeben haben. — Auf die Revision der beiden Angeklagten hob das Reichsgericht das Urtheil auf und verwies die Sache an das Landgericht Köslin. Es ist nicht festgestellt, daß die Angeklagten wider besseres Wissen zu hohe Forderungen gestellt, also falsche Thatsachen vorgespiegelt haben. Die Feststellungen des Urtheils schließen nicht aus, daß sie in gutem Glauben an die Richtigkeit ihrer Behauptungen diese aufgestellt und vertreten haben. Außerdem ist die Mitthäterschaft der Ehefrau nicht ausreichend festgestellt.

**L. Leipzig**, 14. October. **Kein Betrug.** Vom Landgerichte Stendal ist am 31. Juli der Handelsmann Christoph Heinrich Eggestein wegen Betruges in zwei Fällen zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Der Betrug wurde darin gefunden, daß er bei Entnahme eines Darlehens resp. bei Uebernahme einer Bürgschaft eines Anderen für ihn den Rückgang seiner Vermögensverhältnisse verschwiegen und die Betreffenden geschädigt hatte, da bald darauf der Concurs über sein Vermögen eröffnet wurde. — Auf seine Revision hin wurde der Angeklagte vom Reichsgerichte freigesprochen. In den Gründen hieß es: Das rein passive Verhalten des Angeklagten, das bloße Verschweigen seiner Zahlungsunfähigkeit und seiner etwaigen Absicht, die Darlehen nicht das zurückzuzahlen, reicht nicht aus zur Feststellung der Unterdrückung wahrer Thatsachen, weil eine Rechtspflicht für den Angeklagten, die Aufklärung über seine Vermögensverhältnisse zu geben, nicht als vorhanden angenommen werden kann.

## Königreich Sachsen.

### Handelsregister.

Eingetragen die Firmen:

Robert Hauptmann in Dresden. Inh. Herr Karl Robert Hauptmann das. — Straßburger Hutlager W. Försterling in Chemnitz. Inh. Herr Wilhelm Carl Ernst Försterling das. — Peter Geißler Nachf. Herm. Weißer in Chemnitz. — Inh. Herr Hermann Otto Weißer das.

Veränderungen:

Herr Guido Hermann Richard Bergemann ist aus der Firma R. W. Naschke in Reick ausgeschieden. — Herr Georg Carl Friedrich ist nicht mehr Procurist der Firma Koerwitzen & Friedrich in Chemnitz. Herrn Friedrich Eduard Rudolph wurde Procura ertheilt. Die Firma lautet nunmehr Chemnitzer Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik Max Koerwitzen. — Der seitherige Inh. der Firma L. Thomas in Berggießhübel, Herr Otto Thomas, ist in Folge Ablebens aus der Firma ausgeschieden. Herr Curt Thomas in Berggießhübel ist Inh. der Firma geworden. — Herr Adolf Richard Heinig in Glauchau ist aus der Firma Rich. Heinig & Co. in Glauchau ausgeschieden. Herr Max Gustav Lohse in Glauchau ist Inh. der Firma geworden. — Herr Paul Oskar Windisch in Meißen ist nicht mehr Inh. der Firma Windisch & Kunze, Maschinenfabrik in Meißen. Die Herren Friedrich Ernst Reibig und Wilhelm Otto Zschoche in Meißen sind Inh. der Firma. Die durch den Eintritt der genannten Herren in das Handelsgeschäft entstandene offene Handelsgesellschaft wird mit der abgeänderten Firma Windisch & Kunze fortgeführt. — Herr Richard Wenzel in Zittau ist als Mitinh. der Firma Ernst Ritter & Co. das. ausgeschieden.

Erloschen die Firmen:

Louis Röhlig in Mühltroff. — Eduard Beyer in Groitzsch.

## Post-, Telegraphen- und Fernsprechwesen.

ß. **Postkarten nach dem Ausland.** Die seinerzeit Befremden erregende Verfügung der obersten Postbehörde, daß im Verkehr mit dem Auslande künftig nur noch die besonderen, mit rothem Ausdruck versehenen Weltpostkarten zulässig sein sollen, scheint stillschweigend wieder aufgehoben worden zu sein. Wenigstens sind von großen Leipziger Firmen im laufenden Jahre Hunderte von gewöhnlichen Postkartenformularen, mit Zehnpfennigmarken versehen, nach den verschiedensten Staaten des Auslands gesandt worden, ohne daß eine einzige davon von der Post beanstandet worden wäre.

## Einnahme-Ausweise.

*— **Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn.** September 77 650 ℳ (+ 710 ℳ), seit 1. Januar 652 880 ℳ (— 30 220 ℳ).

## Literatur.

* Im Druck und Verlage von Julius Bagel in Mülheim a. d. Ruhr ist soeben ein neues Werk erschienen unter dem Titel: **Das Zolltarifgesetz** nebst dem Allgemeinen und dem Vertrags-Zoll-Tarif, sowie den festgesetzten Tarasätzen unter Berücksichtigung der mit anderen Staaten abgeschlossenen Verträge und der zugehörigen gesetzlichen Bestimmungen in neuester Fassung von W. Ahmann, Polizei-Commissar zu Bochum. Preis 1,50 ℳ.

Dasselbe ist für alle Kaufleute, Gewerbetreibende und Industrielle u. A. ein praktisches Waaren-Einfuhr-Hand- und Nachschlagebuch, und sind die Interessenten im Besitze des Werkchens nicht mehr gezwungen, sich auf den Zollämtern Rath zu holen. Dieses praktische Buch zeigt Jedem, wie er am besten und billigsten, sowie in welcher Form und Verpackung er seine Waaren vom Auslande zu beziehen hat. Es wird dem bisherigen Uebelstande, durch Unkenntniß zu viel Zoll zu bezahlen, was eine Vertheuerung der Waare heißt, hierdurch völlig abgeholfen. Zur leichteren Handhabung ist dem Werkchen noch ein ausführliches Sammelnamen-Sachregister beigefügt. Wir können dieses einem großen Bedürfnisse abhelfende Werk daher Jedermann nur bestens empfehlen, und ist dasselbe zu obigem billigen Preise cartonnirt durch jede Buchhandlung zu beziehen.

## Leipziger Börse am 16. October.

Im Großen und Ganzen war zwar das Bild, das der heutige Verkehr entrollte, kein sonderlich freundliches, immerhin aber machte doch dasselbe auf den Beobachter keinen eigentlich ungünstigen Eindruck. Die Haltung des Marktes charakterisirte sich im Allgemeinen als leidlich fest; bei der abwartenden Haltung, die man auch heute beobachtete, blieb der Verkehr selbstverständlich beschränkt und haben bei wenig erheblichen Coursbewegungen sich die Umsätze zumeist in mäßigen Beträgen vollzogen. Die Meldungen von den übrigen Effectenmärkten waren nicht dazu angethan, eine anregende Wirkung auszuüben.

Auf dem Markte der deutschen Staatsfonds standen 4 proc. Reichsanleihe und Consols im Vordergrunde der geschäftlichen Bewegung, und ebenso wurden Sächsische Renten zu weiterhin ermäßigten Notirungen mehrfach umgesetzt; 3½ proc. Sachsen stellten sich 0,20 höher, schlossen aber zur Notiz offerirt; Braunschweiger Loose verkehrten zu 109, 3½ proc. Leipziger Stadtobligationen schwächten sich um 0,15 ab, 4 proc. kleine von 1884 zogen dagegen 0,20 im Preise an, während Plauensche von 1888 0,25 billiger angeboten blieben. 4 proc. Pfandbriefe der Creditanstalt verkehrten zu gestrigem Course, 3½ proc. dergleichen erließen 0,40, 4 proc. Landwirthschaftliche Credit- und Pfandbriefe 0,40, ebenso erließen unkündbare Meininger Pfandbriefe 0,15 und 3½ proc. Preußische Central-Bodencredit 0,10. Recht fest und ziemlich belebt waren Altenburger Landesbank-Obligationen und Mansfelder Anleihe von 1893.

Verschiedene Eisenbahnactien sind im Werthe zurückgegangen, ohne daß aber der Verkehr an Leben und Bewegung gewonnen hätte. Gehandelt wurden Lombarden (— 0,30); ferner schlossen niedriger: Böhmische Nordbahn (— 2,25), Dortmund-Enschede (— 1), Graz-Köflach (— 0,75), Lemberger (— 2), Hessel, Lübeck-Büchener und Marienburger erließen gleichfalls je 1 Proc.

Den Bankactien schenkte man fortgesetzt nur wenig Beachtung; in Handel kamen Leipziger Credit (— 1) und Credit- und Sparbank (— 0,50); zu 122 blieben Sächsische Bank gesucht, Dresdner Bank schlossen zwar 0,50 niedriger, zeigten sich aber zur Notiz als recht fest. Darmstädter Bank gingen um 1 Proc. zurück.

Von den Industrieactien zeichneten sich die Actien der Elektrischen Straßenbahn durch sehr umfangreiches Geschäft zum Course von 144 aus; es fanden heute weitere große Gesammtverkäufe statt, das offerirte Material fand aber zur Notiz von guter Seite schlank Aufnahme; die Actien der Elektricitätswerke sind zu gestriger Notiz erhältlich gewesen, zu höherer Notiz sind Leipziger Kammgarnspinnerei leicht an den Mann zu bringen gewesen, desgleichen gelangten Germer Brauerei und Gelsenkirchen je 2, Dörstewitzer 0,25 Proc., sowie Mansfelder Kuxe 5 ℳ mehr. Brückenberger und Zwickauer Vereinsglück blieben je 1 ℳ höher gefragt. Riebeck verkehrten zu gestriger Notiz und Chemnitzer Spinnerei zu 215. Dortmunder Union hatten gleichfalls Geschäft zu der um 0,75 ermäßigten Notiz, Germania wurden 2 Proc. billiger abgegeben, ohne daß das offerirte Material gänzlich genommen wurde, Schönherr fanden 1,50 niedriger keine Nehmer, wohl aber Deutsche Werkzeug zu 77 und Zimmermann zu 115. Recht fest lagen Sächsische Wollgarnfabrik und Tittel & Krüger, sowie Zittauer Weberei und Lochmann. Pferdebahn-Stammactien sind zu 306 umgegangen.

Die Eisenbahn-Prioritäten hatten etwas Geschäft in Böhmischer Nordbahn, Localbahn, Prag-Dux, Raab-Oedenburg und 4 proc. Dux-Bodenbacher Gold.

Ausländische Staatswerthe haben sich meist etwas abgeschwächt. Umsätze von größerer Ausdehnung haben in Oesterreichischer Goldrente stattgefunden, Italiener und Mexikaner schwächten sich ziemlich erheblich ab.

Auf dem Wechselmarkte sind beide London (— 1 bezw. 4 ₰) ziemlich lebhaft umgegangen, ferner verkehrten Schweiz, Belgien (— 5 ₰) und Paris (— 5 ₰), kurzes Wien 5 ₰ besser, kurzes Amsterdam dagegen soviel nachgebend.

Von den Sorten stellten sich Banknoten um 50 ₰ höher, österreichische Noten blieben auf gestrigen Preis.

## Börsen- und Handelsberichte.

**New-York**, 15. October. Die Börse eröffnete ruhig und schloss nach allgemeiner Steigerung recht fest. Der Umsatz der Actien betrug 181 000 Stück.

* **London**, 15. October. Goldminen. Schluss-Course in £ St. (Telegramm der Herren Schöber & Dörtle in Dresden) Süd-afrikanische Goldfelder: Angelo 5,25. Block B 3,50. Consol Deep Level 6,50. Crossus (New) 3,50. Ehstrand 3,50. Geldenhuis Deep 8,75. George Goch 3,50. Henry Nourse 4,50. Heidelberg G. M. 1,75. Langlaagte Estate 6,50. Leopards Vlei Mafic 1,50. Metropolitan 3,25. Meyer & Charlton 7,12. Modderfontein 11,25. New-Crimea 5,50. New Clewer Estate 4,00. Rand Mines 38,75. Randfontein 5,50. Robinson Randt 1,50. Sheba 3,50. Spitzkop 1,50. Transvaal Gold 4,50. United Roodepoort 7,50. Van Ryn (New) 7,00. Wolhuter 10,50. b) Land-Gesellschaften: Anglo French Explor. 6,25. Bechuanaland Trading 1,50. Chartered 7,00. Charterland Goldfields 1,50. Crown Reef 10,00. Exploration prem. 4,50. Nigel Deep 3,50. Oceana Minerals 1,50. Rand Rhodesia 1,50. Transv. & Gen. Assoc. 3,50. Western